Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtverordnetenversammlung

Anfrage

Vorlage-Nr:	**20/AFR/0414**
Status:	öffentlich
Einreicher:	AfD-Fraktion
Datum:	19.06.2020

Umgang mit vorhandenem Baumbestand bei geplanten Straßensanierungen

Beratungsfolge:

Datum	**Gremium**
25.06.2020	Stadtverordnetenversammlung

Anfrage:

Vor einiger Zeit berichtete die MOZ über geplante Sanierungsprojekte im Bereich der Straßeninfrastruktur der Stadt Frankfurt. Hierbei wurden auch explizit die Straßenzüge August-Bebel-Straße und Finkensteig in Hansa Nord genannt. Beide geplante Teilprojekte waren auch bereits Thema im Stadtentwicklungsausschuss. Desweiteren wurden im Ausschuss bereits früher auch die Kantstraße und die Fürstenwalder Poststraße genannt.

Bei all diesen Straßen handelt es sich um Straßen mit ausgeprägten Baumalleen, die der jeweiligen Straße ein charakteristisches Bild verleihen. In der naheliegenden Vergangenheit ist bei Sanierungsarbeiten meist mit radikalen Massenfällungen stilprägender Bäume vorgegangen worden. Beispiele hierfür sind die Rathenau- und Markendorfer Straße sowie die Wildenbruch-und Lennéstraße.

Besonders in erstgenannten wurden zum Teil auch zahlreiche jüngerer Bäume, welche erst vor ca. 15-20 Jahren nachgepflanzt wurden, radikal gefällt. Von den Argumenten der Wahrung der Verkehrssicherheit oder eines möglichen Krankheitsbefalles konnte bei diesen keine Rede sein!

Aus diesen Gründen stellen wir folgende Fragen an die Verwaltung:

1.) Ist die bisher aufgezeigte Radikalmethode der massenhaften Baumfällungen bei geplanten Sanierungsprojekten auch künftig das Credo für die zuständige Verwaltung?

2.) Weshalb werden in diesem Zusammenhang nicht deutlich stärker Aspekte der Baumbestandswahrung (Pflege-und Rettungsmaßnahmen, Reduzierung der Fällungen auf kranke bzw. sicherheitsgefährdende Bäume etc.) berücksichtigt?

3.) Welche Rolle spielen bei den Entscheidungen zu den Radikallösungen die Aspekte der Luftreinheit für die unmittelbaren Anwohner? Nach-und Ersatzpflanzungen können in diesem Zusammenhang wohl keine Lösung sein.

4.) In einer Anfrage der Linken zum Baumbestand in unserer Stadt räumte die Verwaltung eine Reduzierung von ca. 6% ein. Ist seither der Bestand weiter gesunken bzw. ist in Zukunft mit einer weiteren Reduzierung zu rechnen?

5.) Welche Kosten fallen im Einzelnen für je eine Nachpflanzung pro Baum mit anschließender Pflege und Bewässerung an? Wie viel hat die Nachpflanzung in der Rathenaustraße insgesamt gekostet?

6.) Wie begründet die zuständige Verwaltung die Fällung relativ junger und gesunder Bäume, die erst vor einigen Jahren nachgepflanzt wurden?

7.) Welche Mittel stellt die Verwaltung im Haushaltsansatz 2021/22 für eine aktive Baumbestandspflege für ihre Planung auf? Ist in Zukunft eine Umkehrung der Verfahrensweise(rechtzeitige und angemessene Pflege statt jahre- bis jahrzehntelanger Vernachlässigung und dann Fällung) vorgesehen?

8.) Welche konkreten Lösungen sind im Zusammenhang mit der Baufeldfreimachung für die Einrichtung der geforderten barriefreien Straßenbahnhaltestellen(insbesondere in der Heilbronner, August-Bebel- und Lindenstraße) vorgesehen? Wie viele Bäume werden diesen Baumaßnahmen weichen müssen?

Wir erbitten eine schriftliche und mündliche Beantwortung unserer Fragen.

Anlagen: keine

Diese Anfrage wird:

	direkt beantwortet von	
	schriftlich beantwortet	
	zurückgezogen	